

# **Medienkompetenzen von Lehrenden, Schlüsselfaktoren zum Einsatz in der Lehre und weitere Resultate des Symposiums „Medien im Bildungswesen“ vom 9./10. November 2006**

*Gerhard Pfander, Institut für Bildungsmedien der PH Bern*

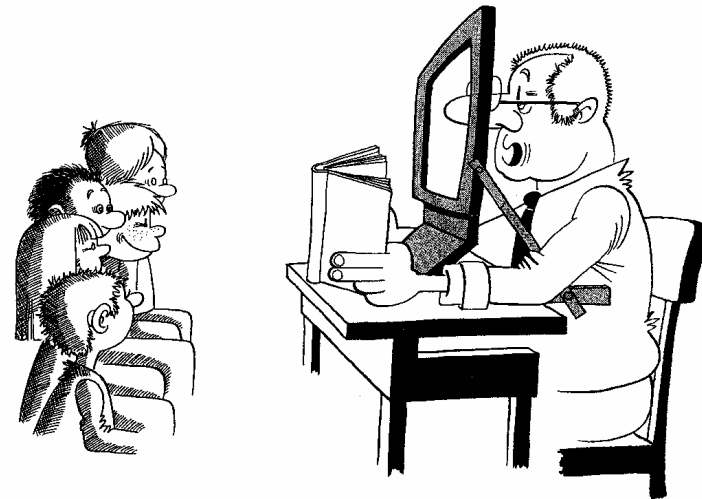
*Per Bergamin, Institut für Fernstudien- und eLearningforschung  
der Fernfachhochschule Schweiz*

# Medienkompetenz von Lehrenden

Definitionen

Messen von Medienkompetenzen

Sozialisation und Medienkompetenzentwicklung



## Definition

„Der Begriff Medienkompetenz ist weltweit zum Schlagwort für das Leben und Lernen in der Informationsgesellschaft geworden. ... Wenn ein Begriff in so vielen unterschiedlichen Zusammenhängen auftaucht, wird er unscharf und mehrdeutig. Man wird ihn deshalb für die eigenen Zwecke perspektivieren müssen...“

*(Sutter & Charlton, 2002)*

„Wer auf die Kompetenzdefinition hofft, hofft vergeblich“

*(Erpenbeck, 2004)*

*... und ich möchte Sie bitten Geduld zu haben  
gegen alles Ungelöste  
und zu versuchen, die Fragen selbst lieb zu haben,  
wie verschlossene Stuben und wie Bücher,  
die in einer fremden Sprache geschrieben sind.*

*...*

*Leben Sie jetzt die Fragen.  
Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken,  
eines fernen Tages in die Antwort hinein.*

*Rainer Maria Rilke*

## Definition

*Der Klassiker:*

Medienkompetenz ist:

"die Fähigkeit, Medien und die dadurch vermittelten Inhalte den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend effektiv nutzen zu können,,  
(Baacke, 1997)

## Definition

### *Der Klassiker:*

Medienkompetenz umfasst:

- Medien**kritik** (analytisch-rezeptiv)
- Medien**kunde** (informativ-instrumentell)
- Medienn**utzung** (rezeptiv-interaktiv)
- Medieng**estaltung** (kreativ-innovativ)

*(Baacke, 1998)*

## ***Perspektive der Erziehung***

## Definition

*„Medienkompetenz bezieht sich zunächst auf die technisch sachgerechte Handhabung von Hard- und Software. Darüber hinaus geht es aber auch um semantische Kompetenz – das Verstehen und die kritische Bewertung der medial vermittelten Botschaften und Bedeutungsebenen – und um pragmatische Kompetenz, das heisst Handhabungs- und Anwendungskompetenz, die es ermöglicht, mithilfe der Medien die eigenen Intentionen zu vermitteln, die Medien den eigenen Interessen entsprechend zu nutzen und mit ihnen zu interagieren“.*

*(Arnold et al., 2004)*

## Definition

Medienkompetenz umfasst:

- Medien **verstehen** (Verständnis medialer Angebote)
- Medien **beherrschen** (Programme/Anwendungen nutzen)
- Medien **verwenden** (für Lösungen nutzen)
- Medien **gestalten** (Medieninhalte herstellen)
- Medien **bewerten** (Wissen über Produktion und Strukturen)

*(Sutter und Charlton, 2002)*

## ***Perspektive der Anwendung (+ ICT)***

## Definition

**selbst** medienkompetent handeln:

- Medien und Informationstechnologien angemessen **handhaben**,
- Medien und Informationstechnologien für unterschiedliche Funktionen **nutzen**,
- Medien und Informationstechnologien selbst **gestalten**,
- Mediengestaltungen und funktionale Prinzipien der Informationsverarbeitung **verstehen**,
- Medieneinflüsse sowie Bedingungen von Medienproduktion und -verbreitung **durchschauen und kritisch einordnen**,
- Einflussmöglichkeiten wahrnehmen und an der Entwicklung von Medienkultur **mitwirken**.

*(Lehrerbildung NRW 2000)*

## Definitionen

*Medienkompetenz umfasst:*

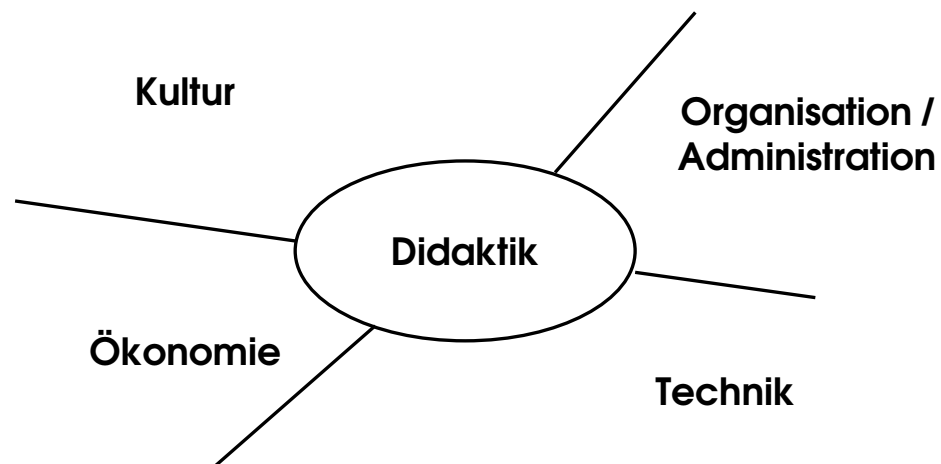
- selbst medienkompetent handeln
- den Stellenwert von Medien erfassen und als Voraussetzung des Lernens berücksichtigen
- Medien und Informationstechnologien als Hilfsmittel nutzen
- Erziehungs- und Beratungsaufgaben zu Medienfragen im Sinne von Medienerziehung wahrnehmen und Projekte durchführen
- Medien und Informationstechnologien für Verwaltungs- und Organisationsaufgaben des Lehrberufs nutzen
- Bedingungen für medienpädagogische Aufgaben in der Schule erfassen, gestalten und an der Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzepts im Sinne von Schulentwicklung mitwirken

(Lehrerbildung NRW 2000)

## ***Ganzheitliche Perspektive***

## Definition

- Eulers (2004) Modell (zur nachhaltigen Implementierung von eLearning an einer Hochschule) beinhaltet die folgenden Elemente:



## ***Perspektive der Didaktik (im Zentrum)***

## Defintion

### Zusammenfassung Medienkompetenz von Lehrenden

- Beurteilung des gesellschaftlichen Kontextes von Medien und deren Nutzung
- Individuelle Fähigkeiten im Umgangs mit Medien (auch in Gruppen)
- Nutzung der Medien im (Berufs-)Alltag
- Didaktischer Mehrwert

## Medienkompetenz messen

### Bedeutet:

- Kompetenz definieren
- Sich für eine Definition von Medienkompetenz entscheiden
- Messvariablen operationalisieren
  - Analyse-Ebene (*Individuum, Gruppe, Netzwerk ....*)
  - Gegenstand der Messung (*Bestand oder Potential*)
  - Messmethoden (*Instrumente*)
  - Beurteilungsgrad (*Fremd- oder Selbstbeobachtung*)
  - Zeitliche Dimensionen (*Vergangenheit, Aktuell, Zukunft*)
  - Zielperspektiven (*Dokumentation, übergreifende Perspektiven*)

## Medienkompetenz messen

Als gesellschaftliche Querschnittskompetenz für alle Zielgruppen und alle Lebenszusammenhänge ist Medienkompetenz in dieser Umfänglichkeit nicht sinnvoll zu messen.

*(Gapski, 2006)*

## Medienkompetenz messen

### *Portfolio und Pass-Ansätze*

- über eigene Kompetenzen nachdenken, sie zu erkennen und zu bewerten
- **Profilpass (BLK-Projekt, Deutschland ab 2002)**  
<http://www.profilpass.de>
- CH-Q Kompetenz-Toolbox ([www.ch-q.ch](http://www.ch-q.ch))
- Bits und Bytes im Portfolio (Moser, 2005, Pestalozzianum)
- **Portfolio:Medien Lehrerbildung (Lehrerbildung NRW:**  
<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/portfoliomedien/>
- **Neuer Ansätze im Bereich ePortfolio .....** betonen eher den reflexiven Anteil

# ProfilPASS

GELERNT IST GELERNT

## Einleitung

- 1** Mein Leben –  
ein Überblick
- 2** Meine Tätigkeitsfelder –  
eine Dokumentation
- 3** Meine Kompetenzen –  
eine Bilanz
- 4** Meine Ziele und  
die nächsten Schritte
- 5** ProfilPASS*Plus*

[www.profilpass.de](http://www.profilpass.de)



IFeL

Institut für Fernstudien-  
und eLearningforschung

# Profilpass (BLK)

## 2. Schritt: Beschreiben

Beschreiben Sie Ihre Aktivitäten näher. Stellen Sie sich dazu die konkrete Situation vor. Was haben Sie genau getan? Welche verschiedenen Schritte waren nötig? Listen Sie die einzelnen Tätigkeiten auf. Probieren Sie dazu die Formulierungen:

- »Ich habe ...«
- »Ich habe ... getan« oder
- »Ich habe bei ... mitgemacht.«

Es kann hilfreich sein, wenn Sie sich zuerst das Beispiel anschauen. Es zeigt, aus wie vielen einzelnen Tätigkeiten eine scheinbar einfache Aktivität bestehen kann.



## 3. Schritt: Auf den Punkt bringen

Sehen Sie sich die Tätigkeiten noch einmal an, die Sie genannt haben. Formulieren Sie Ihre Tätigkeiten um und beginnen Sie die Sätze mit:

- »Ich kann ...«
- »Ich bin in der Lage ...«
- »Ich weiß, wie ...«
- »Ich habe gelernt, ...«

All dies sind Fähigkeiten, die Sie besitzen! Mit diesem Schritt haben Sie sie auf den Punkt gebracht!

## 4. Schritt: Bewerten

Wählen Sie die für Sie wichtigsten Fähigkeiten aus und bewerten Sie diese. Lesen Sie dazu vorher die Beschreibung der vier Niveaus aufmerksam durch. Und überlegen Sie dann für jede Fähigkeit, welche Aussage zutrifft.

**Nutzen Sie dazu diese Niveaus:**

- Niveau A** Ich kann es mit Hilfe einer anderen Person oder einer schriftlichen Anleitung tun.
- Niveau B** Ich kann es ohne Hilfe einer anderen Person oder einer schriftlichen Anleitung, das heißt selbstständig tun.
- Niveau C1** Ich kann es selbstständig auch in einem anderen Zusammenhang tun.
- Niveau C2** Ich kann es selbstständig auch in einem anderen Zusammenhang tun und kann es anderen Menschen vormachen oder erklären.

Wenn Sie eine Fähigkeit mit Niveau C1 oder Niveau C2 einschätzen, überlegen Sie auch gleich, in welchem anderen Zusammenhang sie zum Einsatz kommt.

Es kann hilfreich sein, mit anderen Menschen (Freunde, Familie, Bekannte) über ihre Fähigkeiten und auch Ihre Bewertung zu sprechen.

## Medienkompetenz messen

### *Portfolio: Medien Lehrerbildung NRW 6 Dimensionen*

- selbst medienkompetent handeln
- den Stellenwert von Medien erfassen und als Voraussetzung des Lernens berücksichtigen
- Medien und Informationstechnologien als Hilfsmittel nutzen
- Erziehungs- und Beratungsaufgaben zu Medienfragen im Sinne von Medienerziehung wahrnehmen und Projekte durchführen
- Medien und Informationstechnologien für Verwaltungs- und Organisationsaufgaben des Lehrberufs nutzen
- Bedingungen für medienpädagogische Aufgaben in der Schule erfassen, gestalten und an der Erarbeitung eines medienpädagogischen Konzepts im Sinne von Schulentwicklung mitwirken

## Medienkompetenz messen

### *Portfolio:Medien Lehrerbildung Aufbau*

- Einzelformular "Veranstaltung, Seminar, Projekt" zur Beschreibung von Studien- Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen staatlicher Lehrerbildungsinstitutionen
- Einzelformular "Sonstige Qualifikationen" zum Nachweis für medienpädagogische Teilqualifikationen aus Veranstaltungen nicht staatlicher Institutionen
- Gesamtübersichten zur chronologischen Dokumentation in Kurzform
- Media\Box zur Darstellung von eigenen Produkten und Materialien
- Elektronischer Portfolioassistent: hat Vorteile bei der Überarbeitung der Daten, der Dokumentation elektronischer Eigenleistungen

# Medienkompetenz messen

## Portfolio: Medien Lehrerbildung Aufbau

### sonstige Qualifikationen

Bereiche der pädagogischen Medienbildung	Selbst medienkompetent handeln	<input type="checkbox"/>
	Stellenwert von Medien für Kinder und Jugendliche erfassen	<input type="checkbox"/>
	Medien als Hilfsmittel für Unterrichten nutzen	<input type="checkbox"/>
	Erziehungsaufgaben wahrnehmen und unterrichtlich umsetzen	<input type="checkbox"/>
	Medien für Verwaltungs- und Organisationsaufgaben nutzen	<input type="checkbox"/>
	Medienpädagogische Konzepte entwickeln	<input type="checkbox"/>

(maximal zwei Bereiche ankreuzen)

<b>Titel der Veranstaltung</b>	.....		
<b>Institution</b>	.....		
<b>Leitung/Betreuung</b>	.....		
<b>besucht vom</b>	<b>bis</b>	<b>Umfang</b>	(2 SWS = 30 h)
<b>Beschreibung</b> z. B. Inhalt, Ablauf, Arbeitsformen, Theorieanteile, Praxisbezug	.....		

## Medienkompetenz messen

### Large Scale Assessments (vergleichende Qualifikationsansätze)

- **ALL-Survey (Adult Literacy and Lifeskills) 2003**
  - Italien, Norwegen, Schweiz, USA, Bermuda, Kanada
  - Kompetenzdomänen: Lesefähigkeit, Zahlenverständnis Problemlösungskompetenz (analytisch)
  - Kontextfragebogen u.a. Einschätzung der Computerkenntnisse
- **PIAAC (Programme for the International Assessment of Adult Competencies)**
  - OECD, weltweite Erhebung 2010
  - Querschnittserhebung
  - Kompetenzmessung durch direktes Testen und individuelle Hintergrundfragen
  - Computergestützte *Face-to-Face*-Interviews durchgeführt werden
  - breites Spektrum von Altersgruppen (16 bis 65 J.)
  - „Regierungsfragebogen“ zur Abfrage von Kontextmerkmalen Bildungs- und Beschäftigungssystems
  - Umstrittene Kompetenzdomänen: Lesekompetenz, mathematische Grundbildung, EDV-Beherrschung, Problemlösefähigkeit (das jüngste OECD-Dokument nimmt das Thema ICT-Fähigkeit auf)

# Medienkompetenz messen

**H15** Bitte Sagen Sie mir, ob sie mit folgenden Aussagen sehr einverstanden, einverstanden, nicht einverstanden, oder gar nicht einverstanden sind.

stimme sehr zu	stimme zu	stimme nicht zu	stimme gar nicht zu	keine Meinung	keine Antwort
-------------------	--------------	--------------------	------------------------	------------------	------------------

a) Meine Computerkenntnisse genügen meinen jetzigen Anforderungen

1       2       3       4       5       8

394

b) Ich komme mit Installieren oder Aktualisieren von Computer-Software gut zurecht

1       2       3       4       5       8

395

c) Mit Computern kann ich in weniger Zeit mehr erledigen

1       2       3       4       5       8

396

d) Mit Computern fällt es mir leichter, an nützliche Informationen zu kommen

1       2       3       4       5       8

397

e) Computer haben mir geholfen neue Fertigkeiten abgesehen von Computerkenntnissen zu erwerben

1       2       3       4       5       8

398

f) Computer haben mir geholfen mit Leuten zu kommunizieren

1       2       3       4       5       8

399

g) Computer haben mir geholfen meine beruflichen Ziele (Karriere) zu erreichen

1       2       3       4       5       8

400

WEITER MIT

----->

K1

## Medienkompetenz messen

### Fragebogen

- Individuelle Selbst- oder Fremdbeobachtung
- Kompetenzkompass LFQ, Hagen
- Kode Fragebogen
- Kasseler Kompetenzraster
- Konzept zur Messung von Medienkompetenz des Institutes für Medien und Kompetenzforschung in Essen (Goertz, 2006)

### Beobachtungsmethoden

- Experteneinschätzung (EQF –European Qualification Framework)
- Computersimulationen

## Medienkompetenz messen

- Art der Messinstrumente hängt vom Ziel und von der Zielgruppe ab
- Präferenz bei Messverfahren auf Selbstauskunft durch Tatsachenabfragen sowie ergänzenden Befragungen von Meinungen und Einstellungen zur Relativierung der Resultate (allenfalls zusätzliche Interviews mit externen Beobachtern oder Experten)
- Auf jeden Fall quantifizierbare Messung ergänzt durch qualitative Verfahren
- Verhaltensmessungen können Befragungen unterstützen

Goertz (2006)

## Sozialisation und Medienkompetenzentwicklung

- Mediensozialisation geschieht unvermittelt und zielgerichtet im Rahmen einer lebenslangen Sozialisation (vgl. Rogge, 1982)
- Mediensozialisation geschieht konstruktiv (vgl. Sutter, 1999) individuell und im Rahmen von Institutionen als Gesamtsystem

## Sozialisation und Medienkompetenzentwicklung

Daher macht es Sinn:

- neue Formen (im Gegensatz zu klassischen Ausbildungen) von Organisation und Vermittlung zu entwickeln
- bei knappen finanziellen Mitteln und knappen Zeitressourcen, flexible Weiterbildungsformen mit Nachdruck zu verankern

Anregungen:

- Medienprofile der Bildungsinstitution ausarbeiten
- Neue Zeitgefässe: z.B. Coaching on Demand
- Neue Weiterbildungsgefässe: z.B. Lernbegleitung
- Neue Lernorte: Verbindung von realem Unterricht mit Projekten oder virtuelle Lernräume

=> Welche Konsequenzen haben die dargestellten Elemente für die Praxis (am Beispiel der Fernfachhochschule)



## Profil Fernfachhochschule FFHS

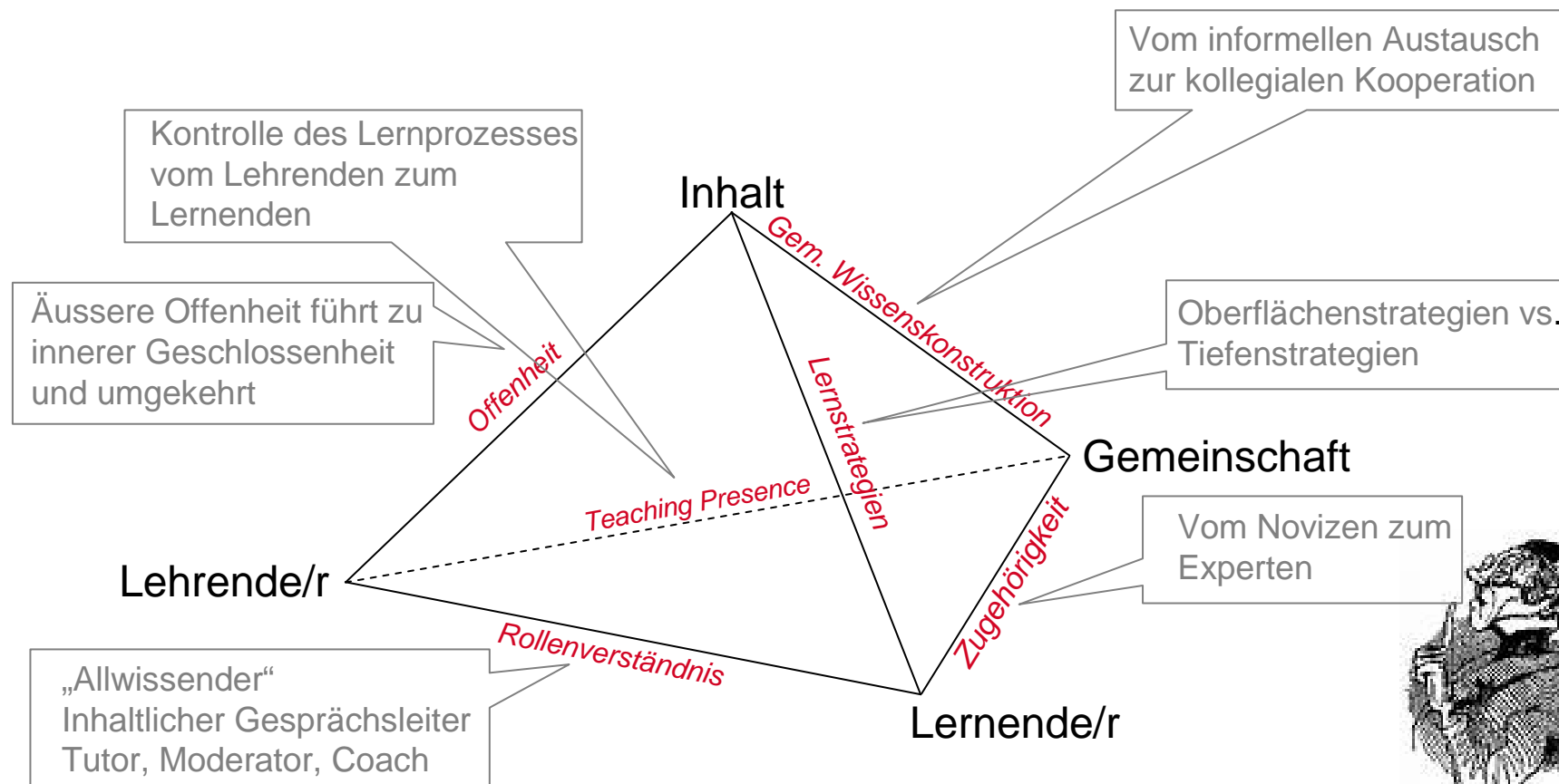
IFeL

Institut für Fernstudien-  
und eLearningforschung

- 80:20-Modell
  - Geleitetes Selbststudium
  - Begleitetes On-line Studium
  - Präsenz
- Heterogene Studierendengruppe
- Teilzeit-Dozierende aus der Praxis
- Dezentrale Studienorte
- Referenzkursmodell

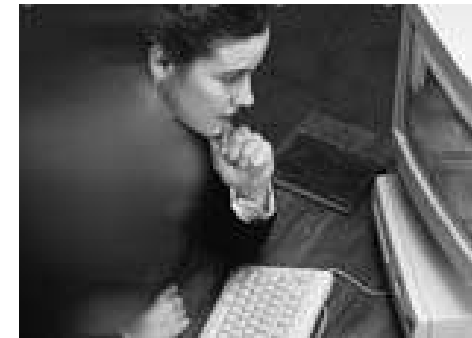


# Grundlagenmodell Das didaktische Tetraeder

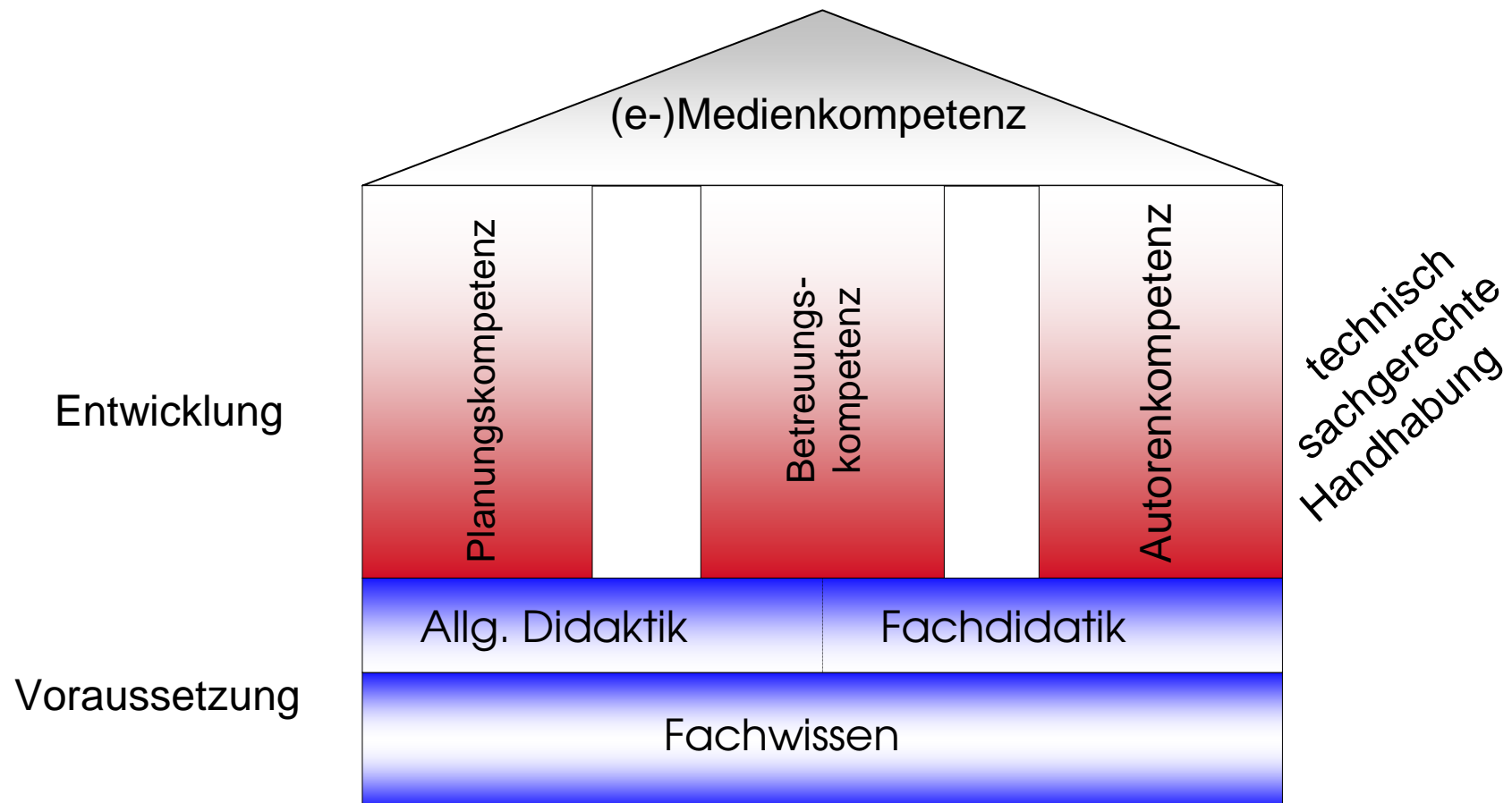


## Medienkompetenz der Dozierenden der FFHS

- Medien für sich selbst nutzen können
- Didaktik des Fernstudiums verstehen
- Unterricht mit Medien gestalten können
- Unterrichtshandeln reflektieren
- Sehr gute schriftliche Kommunikation
- „Scaffolder“-Rolle verstehen und leben



## Modell zur Umsetzung für die Unterrichtspraxis



## (e-)Medienkompetenz an der FFHS

- Kompetenzprofil bei der Selektion
- Ausbildung (Kursprogramm)
- Projekte (Referenzkurse, Forschungsprojekte)
- Beratung (von einzelnen Dozierenden bei der Kursentwicklung)
- Standards für die Lehre (in Entwicklung)
- Mediathek (Literaturdatenbank, Ressourcen)
- Benchmarking (2007)



## Literatur

- Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A. & Zimmer, G. (2004). *eLearning. Handbuch für Hochschulen und Bildungszentren*. Nürnberg: BW Bildung und Wissen.
- Baacke, D. (1997): *Medienpädagogik*. Tübingen: Niemeyer Verlag
- Backe D. (1998): Medienkompetenz – Herkunft, Reichweite und strategische Bedeutung eines Begriffs. In: Lernort Multimedia. Jahrbuch Telekommunikation und Gesellschaft 1998. Bd. 6, Heidelberg, S. 22-27
- Erpenbeck, J. (2004): Gedanken nach Innsbruck. Kompetenz – Kompetenzentwicklung – Kompetenzbilanz. In: *QUEM Bulletin 6*, Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildung e.V., S. 1-7
- Euler, D. (2004): Einfach, aber nicht leicht – Kompetenzentwicklung im Rahmen der Implementierung von E-Learning an Hochschulen. In: K. Bett & J. Wedekind & P. Zentel (Hrsg.): *Medienkompetenz für die Hochschullehre*. Münster, Waxmann, S. 55-71
- Gapski H. (2006): Medienkompetenzen messen? Eine Annäherung über verwandte Kompetenzfelder. In: H. Gapski (Hrsg.) *Medienkompetenzen messen?* kopaed, Düsseldorf, S. 13-28
- Goertz, L. (2006): Impulse zur Kompetenzmessung aus der Berufswelt. In: H. Gapski (Hrsg.) *Medienkompetenzen messen?*, kopaed, Düsseldorf, S. 53-72
- Rogge, J-U. (1982): Die biographische Methode in der Medienforschung. In: *Medien + Erziehung, Jg. 26*, S. 273-287
- Sutter, T. (1999): Bausteine einer konstruktivistischen Theorie der Mediensozialisation. In: J. Fromme, S. Kommer, J. Mansel & K.P. Treumann (Hrsg.), *Selbstsozialisation, Kinderkultur und Mediennutzung*. Opladen, Leske & Budrich, S. 11-25
- Sutter, T. & Charlton, M. (2002). Medienkompetenz – und einige Anmerkungen zum Kompetenzbegriff. In: N. Groeben, & B. Hurrelmann (Hrsg.), *Medienkompetenz. Voraussetzungen, Dimensionen, Funktionen*. Weinheim: Juventa, S. 129-147

Kontakt:

[per.bergamin@ifel.ch](mailto:per.bergamin@ifel.ch)

[www.ifel.ch](http://www.ifel.ch)



Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!